

Fragen- & Antwortensammlung

Antworten von der Gemeinde Hagnau a. B., dem Ingenieurbüro Reckmann GmbH, dem Büro plan be landschaftsarchitektur und der translake GmbH.

NR. FRAGEN / HINWEISE	ANTWORT
Fragen aus den Vertiefungsworkshops am 23. und 27. Januar 2021	
Zeitplan	
1 Hinweis: sportlicher Zeitplan	Da der Sanierungsbedarf erheblich ist und von Jahr zu Jahr zunimmt, ist der Prozess so angelegt, dass wir die Chance auf einen Baubeginn im Winter 2021/22 wahren. Ob dies gelingt, ist offen; abhängig ist dies u.a. auch vom Wasserstand.
Hafen	
Planung/Konzeption	
2 Wie sicher sind die Zahlen von heute, die Rahmendaten?	Die genannten Beträge sind das Ergebnis einer Kostenberechnung; es handelt sich um eine rechnerische Prognose der voraussichtlichen Gesamtkosten auf Grundlage des jetzt vorliegenden Entwurfes. Es sind Puffer eingepreist, um unvorhersehbare Kosten zu decken. Die genannten rund 4 Mio. Euro setzen sich zusammen aus 3,45 Mio. Euro für den Hafen, einen noch nicht bezifferbaren Anteil am Sanitärgebäude und einer Reserve.
3 Wie geht der Sanierungsstau des Hafens in die Kosten ein?	Bei einer Neugestaltung des Hafens wird quasi bei Null begonnen; die bisherigen Liegeplatzgebühren haben es nicht erlaubt, Rücklagen zu bilden. Sonderumlagen, wie dies in vielen Häfen üblich ist, wurden keine erhoben. Mit dem Finanzierungsmodell für einen neuen Hafen werden Unterhalt, Betrieb und auch Sanierungen der Zukunft durch die Hafennutzer abgedeckt sein.
4 Gibt es bereits ein Nutzungskonzept für Berufsfischer? (Osthafen)	Nutzungsmöglichkeiten wird es auch künftig im Osthafen, auch bei einer denkbaren Verlagerung der Bootsvermietung dorthin, sowie im neuen Hafen geben. Die künftige Nutzung wird mit den Berufsfischern abgestimmt, ein Konzept hierfür liegt noch nicht vor.
5 Was passiert mit der Bootsvermietung/Bootsverleih?	Wo die Bootsvermietung hinkommen soll, ist noch nicht endgültig entschieden. Hier sind verschiedene Möglichkeiten denkbar. Das jetzige Konzept sieht vor, die Bootsvermietung in den Osthafen zu verlegen, damit das Gebiet besser genutzt ist und Mietboote nicht durch den Hafen fahren müssen, was für mehr Sicherheit und weniger Gefahrensituationen sorgen würde. Der geringere Tiefgang im Osthafen ist für die Mietboote weniger relevant, als für Segler.
6 Strom und Wasseranschluss am einzelnen Hafenplatz?	Dies ist noch nicht festgelegt, denkbar wäre beispielsweise: - 1 Elektrosäule pro 4 Liegeplätze auf den Schwimmstegen, mit blendfreier LED-Stegbeleuchtung, - Laden von Elektrobooten: z. B. Elektrosäulen mit 2 CEE16-400V-Steckern (je 11kW) abschließbar und mit Zähler - 1 Wasserhahn je Schwimmsteg, auf dem Festland montiert, im Winter entleert
7 Ansprechendere Gestaltung der Spundwand? Durch Verkleidung oder Ähnliches?	Der gesamte Bereich ist eine "Visitenkarte" Hagnaus. Daher sollen auch die technischen Anlagen, wie zum Beispiel die Spundwände, optisch ansprechend gestaltet werden. Welche technischen Möglichkeiten es gibt, die beispielsweise dem Wellendruck langfristig standhalten können, wird untersucht und mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt. Siehe auch Frage 22.
8 Wie wird die Verkehrssituation in dem Bereich um den Hafen geregelt (Radfahrer, Fußgänger und Hafenplatzzeiger)?	Die Verkehrssituation soll für alle Teilnehmer möglichst ausgeglichen und entspannt geregelt werden. Dies wird in der Planung berücksichtigt. Es geht grundsätzlich nur mit gegenseitiger Rücksichtnahme.
9 Wie kann bei einem Investormodell Zuschüsse des BSB über die WSGH berücksichtigt werden?	Die genauen Finanzierungsmodalitäten sind noch nicht festgelegt, der Gemeinderat wird hierüber beraten und entscheiden. Wichtig ist, dass eine Finanzierung des Hafens so erfolgt, dass dies keine Auswirkungen auf den Gemeindehaushalt haben wird; formal wird sie dort enthalten sein, sich praktisch jedoch nicht auswirken, da quasi entsprechend einem Investorenmodell die Maßnahme zwar finanziert werden würde, sich jedoch in einem Zeitraum von bis zu 30 Jahren amortisiert hätte. Die Laufzeit wird abhängig sein von der Höhe der Liegeplatzgebühren. Auch für den Hafen sollen alle Zuschussmöglichkeiten, z.B. Sportförderung, ausgelotet und wo möglich genutzt werden. Ein Fremdinvestor kommt nicht in Betracht, der Hafen wird auch künftig ein Gemeindehafen bleiben.
10 Hinweis: Autoparkplätze für Hafenerleger im Westparkplatz anbieten.	Danke für den Hinweis. S. hierzu auch Frage 16 und 49.
Betrieb/Nutzung des Hafens	
11 Art und Weise wie Hafen betrieben wird: Welche Bootsgröße - 6, 8 der 10m sind geplant? Hinweis: 1,8m sind zu wenig Tiefe für 10m Boote.	Zur Festlegung der Liegeplatzgrößen wurden die Bootsabmessungen der an den 44 Bojen liegenden Bestandsboote mit 10% Längenwachstum und 10% Breitenwachstum angenommen, anschließend in der Länge auf volle Meterschritte, in der Breite auf volle 25cm-Schritte aufgerundet. In der Breite wurden 2x 10cm Luft und 1 Dalbdurchmesser (25cm mit Wellrohr) dazugerechnet, in der Länge 1,20m Luft zum Dalben zzgl. 60cm Luft zum Steg. Für die Bojenplätze wurden folgende Kategorien gebildet (alles Achsmaße Dalbenmitte): Kategorie 9m: 9 Plätze ca. 9,00m x 3,00...3,25m Kategorie 10m: 10 Plätze ca. 10,00m x 3,00...3,40m Kategorie 11m: 15 Plätze ca. 11,00m x 3,00...3,75m Kategorie 12m: 7 Plätze ca. 12,00m x 3,50...4,00m Kategorie 13m: 3 Plätze ca. 13,00m x 3,75...4,50m zzgl. 6x Gastplätze in den Gängen / Nieschen, ca. 10,00m x 3,00m Für den Tiefgang der Boote wurde generell ca. 1,60m angenommen, alle Bestandsboote haben geringeren Tiefgang (bis auf eines mit 1,70m). Die geplante Ausbaggerung entspricht etwa dem Sportboothafen Überlingen-Ost. Am Obersee und Überlinger See sind 44 Häfen tiefer, 50 Häfen sind flacher. Die Bestandsboote im Westhafen wurden mit ihren Abmessungen ohne Zuwachs angesetzt, hier handelt es sich zumeist um trailerbare Motorboote, die eine max. Breite von 2,50m nicht überschreiten und in der Länge bei 6-8m liegen.
12 Ist ein kleinerer Lagerraum für Hafenbetrieb /Hafenmeister vorgesehen? Muss ggf. nicht direkt im Uferareal sein.	Ein kleiner Lagerraum existiert auf dem BSB-Steg am Fahrkartenverkauf. Im geplanten Servicegebäude könnte evtl. ein Raum berücksichtigt werden.
13 Gesamtzahl Hafenplätze?	Die Erweiterung des Hafens umfasst 44 Liegeplätze; das ist die Zahl der bisherigen Bojenplätze. Die Gesamtzahl an Plätzen im Westhafen wird davon abhängen, ob die Bootsvermietung in den Osthafen verlegt wird oder nicht, ob also die bisher hierfür genutzte Fläche für Liegeplätze zur Verfügung stehen wird. Entsprechend würden dann auch Plätze aus dem Osthafen in den Westhafen verlegt werden, um dort Flächen für die Bootsvermietung zu schaffen.
14 Wie werden die Plätze weiterhin vergeben?	Derzeit gibt es sehr unterschiedliche Vergabesysteme; ein Teil der Plätze ist langfristig an Eigentümer angrenzender Wohnungen vergeben, teilweise wurden diese Plätze vor Jahrzehnten auch grundbuchrechtlich gesichert. Ein Großteil der Plätze wird derzeit jeweils jährlich neu vergeben. Ziel sollte sein, den bisherigen Nutzern wieder Plätze anbieten zu können und zugleich einen Teil der unterschiedlichen Regelungen anzugleichen, so dass für die Zukunft klarere Verhältnisse entstehen. Da sich die Platzzahl nicht verringert, sollte dies insgesamt gelingen.
15 Wie hoch sind die "mittleren" Liegeplatzgebühren?	Im Vorfeld wurden bei verschiedenen Häfen Informationen zu deren Liegeplatzgebühren eingeholt; nach diesen Erkenntnissen liegen die Gebühren dort überwiegend zwischen 2.000,- und 4.000,- Euro pro Saison zuzüglich einer Nebenkostenpauschale. Die Gebühren werden in den angefragten Häfen im Detail sehr unterschiedlich festgelegt, teilweise werden zusätzlich anlassbezogene oder auch regelmäßige Baukostenzuschüsse erhoben, teilweise gibt es "Einstiegszahlungen", die bis in den hohen 5-stelligen Bereich gehen.
16 Wie funktioniert das "Ankommen" der Segler? Infrastruktur, Kurzparkplätze, etc?	Aktuelle und künftige Situation in Hagnau: Der Parkplatz West (an der B31) ist ca. 400m entfernt. Ein Kurzzeitparkplatz zum Entladen, Transporte zum Boot werden häufig mit einer privaten faltbarer Sackkarre erledigt. Möglich ist auch dass wenn mehrere Personen gemeinsam zum Boot gehen, einer das Auto auf den Westparkplatz fährt und die anderen das Boot beladen. Aktuelle Situation an anderen Häfen: Im Westhafen Sipplingen z. B. gibt es Parkberechtigungskarten für Hafenerleger. Dort sind ebenfalls einige Meter (ca. 300-800m) zu laufen. Der Parkplatz ist begrenzt, wenn er voll ist müssen die Wassersportler eine andere Lösung suchen. In Überlingen, Sportboothafen Ost, müssen ca. 400 bis 1100m zu Fuß gelaufen werden, es gibt dort Handkarren beim Hafenmeister, die aber wieder abzugeben sind. Geparkt wird hinter einer Schranke, nur für Hafenerleger.

NR. FRAGEN / HINWEISE	ANTWORT
17 Kann man im Park einen Wechselparkplatz für Fischer und Hafennutzer einplanen? Auch für BSB und Vereinsheim sowie Toilettenwartung etc.	Direkt am Hafen ist nicht viel Platz, heute gibt es wenige öffentliche Längsparkplätze in der Kapellenstraße. Die Fischer parken heute zur Be- und Entladung kurz im Fußgängerbereich, zu Zeiten, wo noch nicht viel Verkehr herrscht.
18 Gibt es im Hafenvorfeld eine Takelboje und damit auch eine "Wartezone" wenn Kursschiffe dort anlegen?	Das ist bisher nicht vorgesehen, innerhalb des Hafenbeckens ist nicht ausreichend Platz (Minimierungs-Leitsatz der Genehmigungsbehörden). Außerhalb der Hafennoten ist eine Takelboje sicherlich möglich, landseits vom BSB-Schiffsverkehr. Allerdings ohne Schutz bei Wind und Welle. Auch die Takelboje hat einen Schwojekreis und beeinträchtigt die Flachwasserzone. Die Genehmigungsbehörden müssten zustimmen.
19 Hinweis: Durch den Abbau des Bojenfelds ergibt sich eine Konzentrierung der Hafentageplätze am neuen Hafen. Deshalb ist es dringend erforderlich eine praktikable Verkehrsplanung zu machen. Stichwort: Parkplätze, Kurzparkplätze	Aufgrund der beschränkten Fläche im Planungsbereich sollte die Anzahl und Lage des Stellplatzangebotes mit Augenmaß erfolgen und auf das notwendige Minimum reduziert werden.
20 Hinweis: Fäkalien-Abpumpanlage wird für 6 Gastplätze nicht benötigt (die nächste ist in Kirchberg). Die einheimischen Hafenerleger benötigen so eine Anlage nicht.	Nur Boote mit Fäkalientank benötigen eine Fäkalabsauganlage. Für Boote mit Chemikaliotoilette ("Porta Potti") ist die Fäkalienabsauganlage nicht nutzbar, hier benötigt man einen Ausguß, am besten im Servicegebäude. Diese Anforderung könnte in das Raumbuch des Architekten für das Sanitärgebäude einfließen.
21 Hinweis: Eine Fäkalienstühle im Sanitärgebäude ist ausreichend. Zudem sollte dort eine Geschirrspüle vorhanden sein	wichtig für die Hafenerleger und Hafengäste Diese Anforderung könnte in das Raumbuch des Architekten für das Sanitärgebäude einfließen.
22 Hinweis: Der Hafen hat zwei Ansichten von Land und von Wasser. Die Ansicht vom Wasser sollte nicht vernachlässigt werden und das Gesamtbild von Hagnau erhalten bleiben. Es sollte kein künstliches Bauwerk mit rostigen Spundwänden und Beton werden.	Natürliche Erddämme, mit Wasserbausteinen gesichert und bewachsen, sind nicht zugelassen wegen des Flächenverbrauchs. Auch unser Vorschlag, außenseitig einen Keil aus Wasserbausteinen zu schütten, der das meiste der Spundwand verdeckt würde und der die Wellenenergie abbauen könnte, wurde von den Genehmigungsbehörden (Landratsamt und Seenforschung) abgelehnt. Die Vorschüttung mit Wasserbausteinen darf nur flach auf dem Seegrund ausgeführt werden und nur zum Schutz vor Erosion dienen. Für die Genehmigungsbehörden spielt die Optik sozusagen keine Rolle und sie stören sich nicht an einer rein "technischen" Ansicht. Für uns spielt die Optik dagegen eine sehr bedeutende Rolle und ein neues Hafengebäude soll sich in das Gesamterscheinungsbild einfügen. Gerade im Winter bei niedrigen Wasserständen und ohne viele Boote im Hafen wird auch viel von dem technischen Bauwerk sichtbar sein. Es gibt verschiedene Überlegungen und Ansätze, beispielsweise mit Holzverkleidungen oder Schrifzügeln (z.B. „Hagnau“) aus Stahl; alle Ideen müssen dahingehend geprüft werden, ob sie auch langfristig dem Wellendruck standhalten können. Eine andere Idee ist, die Gestaltung des vorhandenen BSB-Steges zu übernehmen und darunter die notwendige Spundwand zu errichten. Auch dies muss technisch geprüft und ggf. mit den Genehmigungsbehörden abgestimmt werden.
Osthafen	
23 Warum wird nicht der Osthafen erweitert?	Ziel ist, verschiedene "Baustellen" in einem Gesamtkonzept anzugehen, quasi fließende Übergänge gestalten zu können und das ganze Areal rund um die Schiffslandestelle aufzuwerten. Gerade der Bereich an Land ist für viele Hagnauerinnen & Hagnauer ein beliebter, schöner Aufenthaltsort. Direkt neben dem Westhafen gibt es mit dem BSB-Steg bereits ein weiteres technisches Bauwerk, so dass durch die Verbindung der beiden Bauwerke dort ein genehmigungsfähiger Plan entwickelt werden konnte.
24 Was passiert mit dem Osthafen? Bootsvermietung in den Osthafen verlegen? Zusammen mit den Radparkplätze?	Sollte die Bootsvermietung in den Osthafen verlegt werden, wird dies baulich gestaltet werden und es wird zu Verschiebungen bei den bisherigen Plätzen kommen. Für die Nutzer der Bootsvermietung wäre auch landseitig Infrastruktur notwendig, beispielsweise Fahrradabstellmöglichkeiten.
Park	
25 Die Wassersportgemeinschaft veranstaltet jährlich ein großes Fest, ist das weiterhin dort angedacht?	Bei der Umgestaltung sind Plätze für Veranstaltungen angedacht. Das Fest soll weiterhin im Hafengebiet möglich sein.
26 Kann man den Spielplatz erhalten und evtl. an den See ziehen, in Richtung Wasserspielplatz?	Der Spielplatz soll weiter bestehen bleiben. Ein Wasserspielplatz wäre denkbar. Angebote für Familien und Kinder sind zu begrüßen. Es wäre schön, es nicht abgegrenzt zu gestalten sondern in die Freiflächen zu integrieren. Vorschläge und Hinweise zum Spielplatz wurden im Workshop am 27.02. gesammelt.
27 Bewirtung im Park: Ist etwas für die Gastronomie angedacht, evtl. in Verbindung mit Sanitätsgebäude? Wird es einen kleinen Kiosk dort geben? Die Stufen laden zum Verweilen ein. Wäre eine attraktive Sache für Bürger, und Besucher.	Die Planungen sind noch nicht so weit, aber Ideen in die Richtung gab es schon. Die Frage ist noch offen und soll gemeinsam überlegt werden. Auch hier kamen im Workshop vom 27.01. zahlreiche Hinweise, die wir für berücksichtigen werden.
28 Wie ist es vorgesehen die Nachhaltigkeit und die ganzjährige Nutzung für verschiedene Nutzergruppen gewährleistet?	Ideen hierzu wurden im Workshop am 27.01. von den Bürgerinnen und Bürgern gesammelt. Die Fragestellung wird auch in der Planung berücksichtigt.
29 Können die Ulmen erhalten werden?	Der Verlauf der neuen Hafennote lässt voraussichtlich einen Erhalt am jetzigen Standort nicht zu. Es wird geprüft ob die Bäume umgepflanzt werden können oder ob neue Bäume als Ersatz gepflanzt werden müssen. Bei der Planung des Landbereiches werden die Planer darauf achten, dass ausreichend grün und Schatten den Ort attraktiv machen, dies kann auch durch neue Bepflanzungen erfolgen.
30 Hinweis: Es gibt in Hagnau einige Winterschwimmer	Der Planbereich selber ist nicht als Badestelle angedacht.
31 Hinweis: Keine Palmen, die werden im Winter hässlich verpackt	Dies ist bisher nicht beabsichtigt, danke für den Hinweis.
32 Hinweis: Radweg nicht am Ufer durchführen - zumindest nicht am Wochenende und an Feiertagen....	Dass viele verschiedene Nutzungsarten zu Konflikten führen können, erleben wir insgesamt, so beispielsweise auch in der angrenzenden Fußgängerzone. Im Planbereich sind Uferweg (fußläufig) und Bodenseeradweg (Fahrverkehr) grundsätzlich getrennt. Zielführend kann sicherlich sein, durch bauliche Gestaltung regulierend einzugreifen. Die Idee einer unterschiedlichen Nutzung an Werk- und Sonn- oder Feiertagen ist zu prüfen, das nehmen wir in die Überlegungen auf.
33 Hinweis: Die Bäume im Park sollten nach Möglichkeit ALLE erhalten bleiben. Die Trauerweide muss aktuell schon mit Drahtseilen gehalten werden. Hier kann eine Ersatzpflanzung am neu gebauten Hafen erfolgen.	Die Anlage ist geprägt von einem schönen Baumbestand, auch mit alten Bäumen. Es ist erklärtes Ziel der Gemeinde diesen Baumbestand zu erhalten. Das Büro Matscher Salem wurde für eine umfassende Beurteilung der Bäume auf Vitalität bzw. Schäden beauftragt.
34 Hinweis: Wenn das Ufer so wie westlich renaturiert wird und dann im Uferpark noch Schatten unter den Bäumen und Toiletten und Duschen im Sanitärgebäude zu finden sind, dann wird das ganze Areal zu einem großen Strandbad werden. Die Bepflanzung am Uferstreifen bzw. Gestaltung mit einem Wasserspielplatz muss die Nutzung als Badestrand entsprechend einschränken.	Es wird nicht Ziel sein hier einen Badestrand zu etablieren, aufgrund der Steinschüttungen teilweise mit Wackeln ist der Zugang ins Wasser erschwert. Auch flankierende Maßnahmen sind denkbar.
35 Hinweis: Als Bewohner/in finde ich es schade, dass der Fokus so auf den Sommer gelagert wird und wenn gesagt wird, im Winter sei ja eh wenig los. Hagnau wird ja im Winter nicht stillgelegt!!	Das Gelände wird auch im Winter begehbar sein und soll attraktiv sein. Hinweise dazu wurden im Workshop am 27.01. gesammelt.
36 Hinweis: Einen Treffpunkt ausweisen und gestalten für Laufgruppen (z.B. für Auswärmübungen) und für outdoor-VHS-Kurse (Yoga usw.)	Das ist sicher eine Idee, die sich einfach verwirklichen ließe.
37 Hinweis: Bitte nicht kreativ austoben, lieber die Stärken des Bestands weiter stärken und die Probleme lösen.	Wir könnten auch sagen "weniger ist mehr". Als Stärken im Bestand sehen wir u.a. den Baumbestand mit teilweise sehr alten Bäumen an. Durch den Workshop Teil II wurden wichtige Hinweise auf weitere Stärken aber auch Probleme gegeben, für die im weiteren Planungsprozess Lösungen entwickelt werden.
38 Hinweis: es sollte kinderfreundlich in jeder Beziehung sein, schon jetzt kann man die Kinder nicht frei rennen lassen, weil sich die Radfahrer nicht an die Beschilderung halten - dafür müsste es eine freundliche aber deutliche Lösung geben	Den Bereich kinderfreundlicher zu gestalten sehen wir auch als wichtig an, unser Ziel ist es auch unnötige Risiken zu vermeiden auch (z.B. Abgrenzung zum Fahrverkehr). Natürlich liegt auch bei bester Planung die die Aufsichtspflicht weiter bei den Eltern.
39 Hinweis: Auch wenn es mal eine neue B 31 gibt und damit die Ortsdurchfahrt fahrradfreundlich wird, wird das die Radfahrer nicht davon abhalten, seeneah fahren zu wollen - denn eine gut ausgeschilderte und gute Wegführung für Radfahrer gibt es auch jetzt schon in Hagnau (Hansjakobstr. und am Winzerverein vorbei zu den Campingplätzen). Trotzdem fahren einige (nicht alle, aber zu viele) Radler ohne Rücksichtnahme und ohne Beachtung der Schilder. Hier muss eine nette aber wirksame Lösung her	Der Umgang mit dem Radverkehr ist ein wichtiges Thema. Grundsätzlich arbeiten wir darauf hin, das Konfliktpotential Radfahrer / Fußgänger so weit möglich zu reduzieren. Dies kann durch optische, gestalterische Maßnahmen erfolgen oder auch durch Verkehrslenkung oder Gebote. Es geht dabei auch oder gerade um gegenseitige Rücksichtnahme als Verkehrsteilnehmer.

NR. FRAGEN / HINWEISE		ANTWORT
Beteiligung		
40	Wie können wir noch mehr Beteiligung an dem Projekt zu erzeugen?	Hier wurden bei dem Workshop am 23.01.2021 bereits folgende Ideen gemeinsam gesammelt: - Werbung - Info über Aufzeichnung des heutigen Workshops - Frühere Kommunikationsfehler vermeiden. Für hagnauer Hafen für Hagnauer werben. - Zoom Einladung im Blättle - Den Link zum Padlet veröffentlichen - "Botschafter" des Projektes ins Dorf schicken, bzw. Digitale Events - Stammtische etablieren. - Wenn jeder Teilnehmer des heutigen WS 2 Freunde/Bekannte etc. anspricht und bewegt mitzumachen, sind wir schon 180! - Was für eine prozentuale Beteiligung wird als repräsentativ angesehen? - Über diese tolle Veranstaltung berichten und zum mitmachen einladen - Teilnehmer sollten Freunde, Bekannte und andere Eltern aus Kindergarten und Schule ansprechen - Vereine über eigene Termine mit ihren Mitglieder ansprechen - Falls der Lockdown ab Mitte Februar geöffnet wird Info Veranstaltung im Gewandhaus machen - Nochmal im Bürgerblatt bewerben, Teilnahme in der Schule und Kita bewerben, Kids dürfen mitmachen somit machen die Eltern mit, Informationsabende digital - regelmäßige Info im Mitteilungsblatt (3 Nennungen) - Ideen-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche - Ergebnisse im Mitteilungsblatt veröffentlichen und dazu Fragebögen erstellen..... Ähnlich dem ersten Schritt, noch ausführlicher - Es waren sicher mehr dabei, hinter jedem Teilnehmer steht eine Familie - Mundpropaganda über die heutige Veranstaltung und Freunde/Bekannte animieren - Extra Flugblätter, damit es im Blätter nicht untergeht. - Alle Altersgruppen ausreichend berücksichtigen. Nicht alle sind medienafin! <u>Deutlicher machen, dass es nicht nur um Hafennutzer und Tourismus geht</u>
41	Warum werden die Namen der einzelnen Mitglieder der Spurguppe vorab nicht veröffentlicht?	Die Spurguppenmitglieder wurden beim Workshop am 27.01.2021 vorgestellt, hier haben sie auch eine aktive Rolle übernommen und die Kleingruppen begleitet. Die Spurguppe unterstützt bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und der Auswahl von passenden Formaten, sie arbeitet jedoch nicht inhaltlich.
42	Kostenbeteiligung am Hafen über Sportförderung ("Lotto-Gelder") beantragt?	s. Frage 9
43	Hinweis: Sehr gutes Format, sehr transparentes Verfahren!	Danke für den Hinweis.
44	Hinweis: Ich finde die Teilnehmerzahl eigentlich genau richtig, mehr Leute bedeutet nicht, dass man mehr Interessenslagen abbildet und mehr Ideen bekommt. Es sind alle Generationen und Lebenslagen vertreten und wenn es den Leuten nicht um Partikularinteressen geht sondern um das große Ganze, dann passt es.	Danke für den Hinweis.
45	Hinweis: Vielleicht nochmal betonen, dass man sich durch dieses Verfahren ein Meinungsbild abholt. Entscheiden wird der Gemeinderat als demokratisch gewähltes Gremium.	Danke für den Hinweis.
Sonstiges		
46	Wie wird die Nachhaltigkeit der ganzen Maßnahmen gesichert (z. B. lieber lokale Bepflanzung statt Palmen)?	Das Thema Nachhaltigkeit ist gerade bei der Auswahl der Bepflanzung wichtig und wird Berücksichtigung finden. Danke für den Hinweis. Siehe auch Frage 31
47	Wie soll verschiedenen Gruppen eine ganzjährige Nutzung ermöglicht werden? Gibt es Ideen dazu, wie man die Fläche und den Ort stärker nutzen kann? Aktuell findet im Winter nicht viel statt.	Das Gelände wird auch im Winter begehbar sein und soll attraktiv sein. Hinweise dazu wurden im Workshop am 27.01. gesammelt.
48	Verkehrsflussplanung für Auto, Fahrrad & Fußgänger: Wie soll der Verkehr geregelt werden, dass es keine Konflikte gibt? Hinweis: E-Bikes mit hoher Geschwindigkeit berücksichtigen.	Das Gelände soll so gestaltet werden, dass man aufeinander Rücksicht nehmen kann. Planerisch gibt es dafür viele Möglichkeiten, damit die verschiedenen Nutzergruppen gut miteinander auskommen. Der Uferbereich soll vom Verkehr entzerrt werden.
49	Verkehr aufteilen. Fahrrad, Auto u. Fußgänger. Ebenso Parkplätze und Einbahnstrassenführung.	Die verkehrstechnische Konzeption wird ein wichtiger Teil der Planung sein.
50	Kann der Bootsverleih mit Spielplatz und Radparkplatz in den Stadtgarten nach Osten verlagert werden?	Vgl. zur Bootsvermietung die anderen Antworten, eine Verlagerung ist angedacht. Im Rahmen der stattfindenden Beteiligung werden Bedarfe und Bedürfnisse ermittelt, daraus wird sich am Ende ergeben, welche Nutzungsarten im Bereich der Schiffslandestelle künftig vorhanden sein sollen.
51	Kann der Behindertenparkplatz in die nahe Umgebung verlegt werden? Gibt es Zuschüsse für die behindertengerechte Sanitäranlage?	Der Bereich wird im Rahmen der Beteiligung gerade "neu gedacht und entwickelt". Dass wir für Menschen mit Beeinträchtigung gute Zugangsmöglichkeiten schaffen werden, ist klar. Wo und wie dies aussehen kann, ist noch offen. Danke für den Hinweis auf evtl. weitere Fördermöglichkeiten, das werden wir gerne prüfen.
52	Es besteht noch Angst, dass das Projekt zu groß geplant wird und der malerische Charakter der Gemeinde Hagnau verloren geht. Kann man diese Angst löschen?	Die Hinweise der Hagnauerinnen und Hagnauer wurden über die Umfrage und auch die Workshops gesammelt und werden sehr ernst genommen. Dies ist wichtig, damit die vorhandenen Qualitäten in dem Gebiet erkannt und benannt werden und in die Hinweise in die Planung einfließen können. Die Zielsetzungen und Leitlinien für die Planungen werden dann noch einmal im März den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden.
53	Hinweis: Für das zukünftig gesteigerte Besucheraufkommen muss eine gesteigerte Müllentsorgung konzipiert werden. In Zusammenarbeit mit den umliegenden Betrieben, welche To Go Lebensmittel verkaufen.	Dies nehmen wir als Anregung gerne auf, auf eine funktionierende Müllentsorgung ist auf dem stark frequentierten Bereich zu achten.
54	Hinweis: Schwimmstrecke (entlang des Ufers) anlegen mit Verleih von wasserdichten Säcken, in die Klamotten und alles rein kann und die wie eine Boje (am Schwimmer) dabei ist. Einstiegs- und Ausstiegsstellen für diese Schwimmstrecken	Der Planungsbereich ist nicht als Badeplatz gedacht, auch im Hinblick auf den Schiffsverkehr der Bodenseeschiffahrtbetriebe

NR. FRAGEN / HINWEISE		ANTWORT
Fragen aus der Informationsveranstaltung zu den Leitlinien und Zielsetzungen der Planung am 03. März 2021		
55	Kann das WC-Haus, um den Flächenverbrauch an Land zu reduzieren, am Landesteg vorne entstehen?	Der Landesteg ist im Eigentum der BSB und bietet keine Möglichkeit für ein Sanitärgebäude der Gemeinde.
56	Kommt die Bootsvermietung an den Osthafen?	Vgl. hierzu auch die Antworten zu den Fragen Nr. 5 und Nr. 24; der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 16.03.2021 die Verlagerung der Bootsvermietung in den Osthafen als Rahmenbedingung für die weitere Planung beschlossen.
57	Was passiert mit dem Osthafen, falls die Bootsvermietung nicht umzieht?	Vgl. hierzu auch die Antwort zu der Frage Nr. 24
58	Wo kommt das Hafenmeistergebäude hin?	Für die Hafenmeister gibt es heute kein Gebäude, hierfür wird auch künftig nicht ausreichend Platz sein. Ob im Sanitärgebäude Raum für Abstell- oder Lagerflächen vorgehalten werden kann, wird geprüft.
59	Wie kann das Hafenmeisterhäuschen sinnvoll untergebracht werden? Ggf. in Kombination mit dem Servicegebäude?	s. o.
60	Kann man v. a. im östlichen Bereich beim Bojenfeld weiterhin baden?	Es wurde bereits eine Anfrage an das Schifffahrtsamt (Landratsamt Bodenseekreis) gestellt, ob im Bereich der BSB-Schiffsanleger generell Badeverbot gilt. Die Antwort steht noch aus. Wenn das Baden beim östlichen Bojenfeld bisher erlaubt ist, sollten sich hier keine Änderungen ergeben, da lediglich die Bojen entfernt werden.
61	Wird die Slipanlage instand gesetzt?	Es ist vorgesehen, den bestehenden Slipsteg zu sanieren, ohne weitere Änderungen. Diese Arbeiten sind jedoch nur bei niedrigerem Seepiegel möglich.
62	Gibt es Vorschriften zu Parkplätzen oder zum WC?	Für die Fahrrad- und PKW-Stellplätze gelten die Landesbauordnung sowie die VwV Stellplätze. Der Hafen gehört zu den "Anlagen, bei denen ein Zu- und Abfahrtsverkehr zu erwarten ist". Hier hat die Baurechtsbehörde, auch in Hinblick auf die beengten Verhältnisse im Bestand, zu entscheiden.
63	Parkplätze? Werden Kurzparkplätze am Hafen integriert?	Voraussichtlich ja, es sollen zum Be- und Entladen Kurzzeitstellplätze vorgesehen werden.
64	Wie wird das Verkehrschaos gelöst?	Bei dieser wichtigen Frage stehen wir noch am Anfang. Wir werden in Varianten denken und verschiedene Lösungen durcharbeiten und dabei Vor- und Nachteile abwägen.
65	Ist statt den Ulmen eine andere Bepflanzung geplant?	Es wird einen Ersatz für die Ulmen geben, Standort und Baumart sind gegenwärtig noch nicht festgelegt. Wir stehen am Anfang der Planung.
66	Wie weit schaut die Ostmole bei einem 3m-Wasserpegel heraus?	2,72m. Die Molenoberkante ist auf 397,61mNN (=Pegel KN 5,72m) geplant, exakt gleich hoch wie der BSB-Steg. Bei Pegel KN = 3,00m (niedriger Winterpegel) schaut die Mole 2,72m über den Wasserspiegel hinaus. Zusätzlich 1,00m Rohrgeländer, analog zum BSB-Steg.
67	Wie werden die Leitlinien priorisiert? (z. B. mit Punkten)	Auf eine Priorisierung der Leitlinien wird bewusst verzichtet, da alle Leitlinien wichtig sind und beachtet werden sollen. Alle Leitlinien zusammen sollen ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Verschiedene Nutzungen sollen kombiniert und verbunden werden. Insgesamt soll sichergestellt werden, dass die Leitlinien das Gemeinwohl aller Hagnauer Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen.
68	Wie kann man sich den Übergang Renaturierung/Hafen vorstellen?	Angedacht ist, die Renaturierung in der Lage bogenförmig an die westliche Hafenspundwand anzuschmiegen. Dabei wird das Gefälle zunehmend steiler. Je steiler, desto grobkörniger (Kiesböschung / Wackelböschung / Wasserbausteine) ähnlich dem Renaturierungsende beim Wellenhofsteg.
69	Visuelles Bild: Wie sieht der Hafen aus vom Kapellenweg runter? Kann man den Blick vom Land auf den Hafen visualisieren?	An einer Visualisierung wird derzeit gearbeitet, das Ergebnis wird auf der Projektwebsite eingestellt werden.
70	Wie kann man sich die Optik seewärts vorstellen?	Man sieht das Hafenbecken, beginnend von den Sitzstufen, über die Schwimmstege, im Vordergrund die kleineren Boote, weiter weg die größeren Boote, man kann das Treiben im Hafen beobachten, an- und ablegende Boote, Hafenmanöver. Weiter hinten sieht man die Hafentmole und den offenen See. Steht man z. B. beim Bäcker auf der Ecke, ist der Sichtwinkel so, dass man auf die offene Seefläche sehen kann.
71	Wird die Seesicht durch Boote/Masten verdeckt?	Durch die Boote wird die Seesicht nicht verdeckt, mit Ausnahme eventueller Aufbauten größerer Motorboote. Die Masten der Segelboote sind natürlich im Blickfeld, ähnlich wie dies derzeit und auch in anderen Häfen auch der Fall ist.
72	Hafengröße? Wie kommen die Plätze zustande?	s. hierzu auch Frage Nr. 13.
73	Wie ist der Navigationsraum/Warteraum, wenn Kursschiffe am Steg anlegen, angedacht?	Zwischen dem Kursschiff und der Hafeneinfahrt ist ausreichend Platz als Warteraum. Liegt das Kursschiff mit Bug in Richtung Westen, kann der Hafen aus Richtung SO (in etwa Richtung vorhandenes Seezeichen) verlassen bzw. angefahren werden. Die flachste Stelle des Seegrunds ist dort auf NN-Höhe ca. 393,50mNN, bei MW-Seepiegel (Pegel Konstanz 3,41m) beträgt die Wassertiefe an der flachsten Stelle ca. 1,80m. D.h. die meisten Boote können in der Saison die Fahrinne problemlos verlassen.
74	Wie können Begehbarkeit des Hafens mit Abgrenzungen der Boote gegenüber unbefugten Besuchern in Einklang gebracht werden? Videoüberwachung?	Beide Interessen sind wichtig und nachvollziehbar; durch die Verwendung von Schwimmstegen kann der Zugang zu den Booten vom allgemein zugänglichen Bereich der Hafentmolen getrennt werden, z.B. kann über Tore und Beschilderung an den Schwimmstegen der Zugang nur für Liegeplatzinhaber deutlich gemacht werden. Eine echte Absicherung, bspw. wie im Hafen Kirchberg, kann und soll in einem innerörtlich gelegenen Gemeindehafen nicht erfolgen.
75	Sicherheit für kleine Kinder?	An Ufermauern oder auf Stegen ist eine absolute Sicherheit für kleine Kinder gegen Herabstürzen auch andernorts oft nicht gegeben. Selbstverständlich werden auf den Hafentmolen Geländer angebracht werden. Im Bereich der Renaturierung (Nähe Kinderspielplatz) wird das Ufer durch den Rückbau der bestehenden Ufermauer sicherer, es besteht später dort keine Absturzgefahr mehr.
76	Absauganlage, wie würde sich das finanziell auf den Hafen auswirken?	Eine Absauganlage ist nicht vorgesehen.
77	Wie wird der Hafenneubau finanziert? Finanzierungskonzept?	Vgl. zur Finanzierung des Hafens die Unterlagen auf der Projektwebsite unter dem Punkt "Fragen und Antworten".
78	Fällt das Gesamtprojekt, wenn ein einzelner Bereich nicht umgesetzt wird?	Die verschiedenen Maßnahmen stehen in einem engen Zusammenhang; Grundansatz ist ja gerade, den Bereich, die "Visitenkarte" Hagnaus, einheitlich wie aus einem Guss zu gestalten. Auch rechtlich gibt es Zusammenhänge, so stehen Uferrenaturierung und Hafengenehmigung in direkter Abhängigkeit.

NR. FRAGEN / HINWEISE		ANTWORT
Fragen aus der Zwischeninformation am 19. April 2021		
79	Ist mit Erschütterungen bei den Proberammungen zu rechnen?	In Hagnau wurde an zwei Objekten etwas Ähnliches gerammt. Hierbei gab es keine Probleme mit Erschütterungen. Weitere Details können bei der Firma Salzmann aus Voralberg erfragt werden.
80	Wenn der Wasserstand hoch ist und Sturm ist, ist der Hafen an drei Seiten offen. Muss der Hafen bei Hochwasser und Sturm "evakuiert" werden?	Nein. Dennoch kann die Hafeneinfahrt nicht unbegrenzt in die Höhe gebaut werden. Die Mole soll so hoch werden wie der BSB-Steg (= HQ 100 + 5 cm). Bei Hochwasser und Sturm müssen die Boote durch noch mehr Leinen besser gesichert werden oder notfalls umverlegt werden.
81	Wenn es windig ist, hat man ein Problem mit dem Segelboot, weil dieses eine große Angriffsfläche hat. Mit dem Segelboot ist man nicht so manövrierfähig wie mit einem Motorboot. Dalben würden hier helfen, dass man nicht an andere Boote stößt.	Anlegen mit Fingerstegen kann bei Windböen schwierig sein. Ggf. ist eine Kombination möglich. Hauptsächlich hat es Westwindlagen. Ggf. können Dalben an einzelnen Stellen ergänzend geschlagen werden. Vorteile der Fingerstege sind die Optik, gerade im Winter, es stehen nicht so viele Dalben im Sichtfeld, des weiteren die bessere Anpassbarkeit an Bootsbreiten gerade bei wenig Platz im Hafen und der von vielen gewünschte seitliche Zugang zum Boot.
82	Hinweis: Wir wollen keine Charterschiffe im Hafen. 3,00 m ist das Breiteste, was man machen sollte.	Bei der Planung hat man sich an den Größen der aktuellen Boote orientiert. Mit den Fingerstegen hätte man den Vorteil, dass man die Breite anpassen kann.
83	Hinweis zur Gestaltung der Einfahrt des Hafens: Die Köpfe gingen bei der letzten Planung noch weiter raus.	Die Köpfe laufen etwas in den See rein. Die Köpfe müssen nicht dem hundertjährigen Hochwasser standhalten. Die Darstellung in den Konzeptplänen war unvollständig: angedeutet waren zunächst nur die Unterwasserböschungen der Fahrinne. Die beiden Leitwände (bis ca. 18 m seeseits der Hafeneinfahrt) wurden erst in späteren Varianten eingetragen. Die Leitwände sollten etwa gleich hoch werden wie die Hafeneinfahrt, also in der Höhe wie die Lauffläche des BSB-Stegs. Dann ist die Sicht nur unerheblich eingeschränkt.
84	Gestaltung der Einfahrt des Hafens: Die Gestaltung des Hafeneingangs erscheint sehr offen. Wie ist das mit der Wellenbildung, wenn der Wind genau in den Hafen einweht?	Die Ausrichtung der Hafeneinfahrt war ursprünglich anders gewählt. Dies wurde jedoch von den Genehmigungsbehörden anders gefordert, da dies der kürzeste Weg von der Flachwasserzone zur Halde hinaus ist. Bei einer südlichen Windrichtung weht der Wind direkt in die Hafeneinfahrt. Als Schutz sind der Wellenbrecher vorgesehen sowie die Leitwände außerhalb des Hafens (links und rechts der Hafeneinfahrt), damit ein Labyrinthverschluss entsteht. Der Schutz ist ausreichend. Bei einzelnen Plätzen läuft jedoch eine Westwelle rein.
85	Wäre es möglich, entlang des BSB-Steges die Spundwand fortzuführen? Dann wäre der Schutz bei Westwindlagen besser ohne zusätzlich Fläche zu verbrauchen.	Derselbe Effekt soll mit den beiden Leitwänden entlang der Hafeneinfahrt erzielt werden. Die Flachwasserzone soll möglichst wenig beeinträchtigt werden. Daher und auch wegen der Wartung sollen nicht zu viele Dalben geschlagen werden.
86	Gestaltung der Einfahrt des Hafens: Die Sicherung nach außen verläuft schräg in das Wasser rein. Dies wird für ankommende Segler gefährlich wegen dem Kiel. Sind hier Signale/Pfosten geplant?	Durch Befestigung soll kenntlich gemacht werden, wo unter Wasser Hindernisse sind. Die erforderliche Beschilderung der Fahrinne wird noch mit den Genehmigungsbehörden abgeklärt.
87	Ist vor der Hafeneinfahrt ein schwimmender Wellenbrecher geplant (wie auf der Höri, Richtung Mettnau)?	Aktuell ist eine starre Konstruktion für den neuen Wellenbrecher geplant. Herr Allmendinger lässt Herrn Reckmann zu dem Beispiel auf der Höri weitere Informationen zukommen.
88	Schwimmsteg direkt vor dem WEG-Grundstück: Anfangs war ein durchgehender Schwimmsteg geplant, jetzt ist es die halbe Länge. Wie ist die Zugangssituation geregelt?	Es war Wunsch der WEG, dass nicht so viele Nutzer direkt am WEG-Grundstück vorbeilaufen. Aktuell ist nur ein kleiner Schwimmsteg zu zwei Liegeplätzen geplant, ohne Durchgängigkeit. Alle festen Nutzer laufen an der Mauer entlang und nicht an dem WEG-Grundstück vorbei. Details hierzu werden in weiteren Absprachen geklärt.
89	Wie hoch ist der Schwimmsteg bei dem WEG-Grundstück und wie ist der Verlauf des Schwimmstegs? Ist der Schwimmsteg zur Grundstücksseite hin geschlossen? Könnte hierzu eine Visualisierung erstellt werden?	Die Hafeneinfahrt wird auf der Höhe des hundertjährigen Hochwassers sein. Der Schwimmsteg wird in Dalben geführt werden und über eine Brücke erschlossen sein. Die Brücke wird sich neigen. Bei Hochwasser geht der Schwimmsteg hoch. Der Stand bei normalem Hochwasser (MHW) liegt bei 4,48 m. Das Mittelwasser liegt bei 3,41 m (Frühjahr und Herbst). Der Schwimmsteg bei dem WEG-Grundstück ist gleich hoch wie die abgesenkte Grundstückskante.
90	Wie wird den Gästen erklärt, wie sie aus dem Hafen rausgehen? Könnten die Gäste über das WEG-Grundstück "aussteigen"?	Die Gäste, die einlaufen und den Hafen nicht kennen, können nur einen Weg nutzen, um vom Steg wegzukommen. Den Schwimmsteg direkt vor dem WEG-Grundstück werden max. die zwei Gastlieger nutzen. Ggf. können vor dem WEG-Grundstück auch WEG-Plätze statt Gastplätze angesiedelt werden. Hierzu werden weitere Abstimmungen folgen.
91	Werden an der Slipanlage Arbeiten durchgeführt?	Die Slipanlage wird baulich saniert, bleibt aber im Großen und Ganzen so.
92	Bleiben die Stichstege vom Schwimmsteg aus im Hafen oder kommen Dalben?	Es sollen Fingerstege kommen, da man dadurch die Boote optimaler platzieren kann und sich immer wieder wechselnden Bootsgrößen der kommenden Jahrzehnte anpassen kann (s. Beispiel Hafen von Meichle + Mohr).
93	Das Anlegen mit Stichstegen ist schwierig/kritisch, da es sehr wacklig ist. Wenn jemand vom Boot runter springt, steht er bis zu den Knien im Wasser. Ggf. müsste man eine Alternative zwischen Dalben und Stichstegen machen. Die Stichstege müssen Personen zwischen 60-100 kg tragen.	Die Fingerstege, die es früher gab, waren sehr schmal, hatten teils sehr wenig Schwimmkörper und waren deshalb auch besonders wacklig. In Hagnau soll jedoch mit 60 cm breiten Fingerstegen mit ausreichend Schwimmkörpern gearbeitet werden, die nicht so weit abtauchen und auch nicht ganz so schmal sind (Bsp.: Hafen von Meichle + Mohr).
94	Hinweis: Einzelne Dalben wären sinnvoll, dass man sich hier festhalten kann, wenn man anlegt.	Das ist denkbar. Die Heckdalben sind jedoch im Winter optisch nicht ansprechend. Daher sollte der Hafen nicht zu viele Dalben haben. Details hierzu sind noch abzustimmen im laufenden Prozess.
95	Könnten bei den Wartepositionen Dalben gesetzt werden?	Das ist aktuell noch nicht im Plan enthalten und wird geprüft.
96	Hinweis: Es ist ja geplant eine Darstellung der Hafeneinfahrt vom Land aus zu erstellen. Bitte achten Sie doch darauf, dass diese Ansicht - sowohl vom Kapellenweg, als auch von der Meersburgerstrasse - sowohl bei Niedrigwasser als auch bei Hochwasser - mit voller Belegung, als auch ohne Belegung der Liegeplätze erstellt wird. Des weiteren sollte die Ansicht komplett sein, d.h. z.B. auch geplante Sicherungszäune um den Hafenbereich enthalten	Die Darstellung von Land aus der Fußgängerperspektive gesehen soll noch erstellt werden, erforderlich sind für das Gesamtbild hier auch genauere Planungen für den Landbereich, die derzeit noch nicht vorliegen.
97	Gibt es Simulationen oder Berechnungen, wie der neue Hafen die Verlandung östlich als auch westlich davon beeinflussen wird?	Nein. Hierzu wären 3D-Strömungsanalysen erforderlich, die auf fundierten Grundlagen basieren. Dazu liegen aber leider keine Messwerte vor - ohne Datenbasis ist die Aussagekraft einer solchen Analyse zweifelhaft. Dennoch kann man abschätzen, dass eine weitere Verlandung im Bereich des Slipsteges langsamer vorstatten gehen wird, die westliche Verlandung sich etwas verstärken wird (dies ist im Rahmen der dort geplanten Renaturierung ein durchaus gewollter Effekt) und die Verlandung im Hafen geringer sein wird als bisher. Die kurze Fahrinne zwischen Hafeneinfahrt und Halde wird über die Jahre verlanden und turnusmäßig ausgebaggert werden, das lässt sich - auch bei anderen Hafeneinfahrten - nicht gänzlich vermeiden.
98	Gibt es eine Risikoabschätzung der Unfallgefahr bei Aus- bzw. Einfahrt der Segler, da der geführte Zugang zum Hafen so dicht an der Route der an- und ablegenden Kursschiffe liegt; abhängig auch von der Wetterlage?	Eine Unfallgefahr wird hier auch von den Genehmigungsbehörden nicht gesehen, es ist ein ausreichender Rangier-/Warteraum vorhanden. Umsicht aller Schiffsführer ist natürlich immer geboten. Wir haben diese Frage ausführlich diskutiert. Eine ähnliche Situation gibt es auch in anderen Häfen, z. B. in Uhlidingen mit Kursschiffen, Sportbooten und Tretbooten. Schwieriger von der Enge, Sichtweite und Strömung ist die Situation z. B. an der Hafeneinfahrt des BSB-Hafens in Konstanz, wo neben den Kursschiffen, Sportbooten und Tretbooten auch noch der Katamaran pendelt.
99	Gibt es eigentlich eine behördlich festgesetzte Frist bis wann das Bojenfeld entfernt sein muss?	Das wird eine Auflage der Genehmigungsbehörden in der wasserrechtlichen Erlaubnis für den Hafenneubau werden. Es dürfen keine neuen Liegeplätze entstehen, das ist eine Hauptforderung der Genehmigungsbehörden. Wir gehen davon aus, dass sobald der neue Hafen nutzbar ist, die Bojen rückgebaut werden müssen. Sollte sich die Frage generell auf die Zulässigkeit von Bojenfeldern beziehen, so gibt es hierfür keine behördlich festgesetzte Frist, sondern den erklärten Willen im Rahmen der Eingriffsminimierung Bojenfelder aufzulösen - und damit die generelle Unsicherheit, ob ein Folgegenehmigungsantrag nochmals bewilligt werden würde.
100	Gibt es eine definitive Aussage zur Abschaffung des Bojenfeldes direkt nach Fertigstellung des Hafens?	siehe Frage 99
101	Gibt es schon Lösungen zum Verkehrsproblem (Parkplätze; Be- / Entladen) rund um den Hafen?	Ja, es gibt hier Lösungsansätze wie beispielsweise einen "Shared-Space"-Verkehrsbereich. In den Workshops wurden ebenfalls einige Ideen eingebracht, z. B. eine zusätzliche Radwegführung für die Sportlicheren durch den Ort statt am See entlang.

NR. FRAGEN / HINWEISE	ANTWORT
Fragen aus der Informationsveranstaltung am 05. Mai 2021	
102 Ist die unterirdische Alternative rausgefallen? Eine unterirdische Variante wäre gut, um mehr Platz zu gewinnen.	<p>Eine unterirdische Variante wurde von Architekten der bauraum GmbH aus Konstanz im Rahmen einer Vorstudie geprüft. Bzgl. unterirdisches Servicegebäude direkt an der Hafennole ergeben sich mehrere bautechnische Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der erdgeschossige Anteil des Gebäudes würde ca. auf Platzebene liegen, also bei ca. 397,70 müNN, die Sohle des unterirdischen Gebäudeteils läge bei ca. -3,00 m = 394,70 müNN. Der mittlere Wasserstand liegt bei 395,30 müNN, das Gebäude dann also schon 60 cm unter Wasserstand. Der mittlere Hochwasserstand liegt bei 396,37 müNN, das Gebäude dann knapp 1,70 m unter Wasser. - daher müsste des Gebäude einerseits aus wasserdichtem Beton hergestellt sein und zusätzlich gegen drückendes Wasser von außen abgedichtet werden. Zudem müsste es aufwändig gegen Auftrieb gesichert werden, entweder durch Gewicht (= dicke Bodenplatte) und/oder durch Verankerung im Untergrund. Dies ist technisch anspruchsvoll und stellt einen hohen finanziellen Aufwand dar. - auch ist die Rückstauenebene bei Starkregen normalerweise die Straßenoberkante. Daher müsste das Abwasser aus dem Untergeschoss immer erst über die Straßenoberkante gepumpt werden, um ein Überfluten des Untergeschosses zu vermeiden. Rückstaudoppelklappen wären nicht sicher genug.
103 Wie realistisch ist die Verlegung des aktuell am Ufer vorbeiführenden Radwegs nach oben? Könnte auch der gesamte Anlieferverkehr der Meersburger Straße nach oben versetzt werden?	s. hierzu auch Frage 32.
104 Kann für die Wassersportgemeinde ein Abstellraum im Servicegebäude eingeplant werden?	Auf dem Gelände ist die Fläche sehr begrenzt. Der Wunsch nach einem Abstellraum für die WSG wird jedoch geprüft.